

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwelbke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Quart
(incl. Liefer. Sonntagblatt und
Landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
Für die Hallische Zeitung oder deren Raum
25 Pf., 25 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
Merseburg.
Wochensam. an der Spitze des Interesses
pro Zeile 40 Pf.

N 233. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Sonnabend, 4. October. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhard. 1884.

Ueber die Annahme-Pflicht der öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten.

II.

In der Einleitung zur Mobilien-Instruction der Reichs-Rath ist folgende Ausführung zu finden: Die Hallische Provinzial-Feuer-Versicherungsgesellschaft wurde gegründet zu dem ausschließlichen gemeinnützigen Zwecke, als öffentliche Provinzial-Anstalt, allen Bewohnern der Provinz die gegenwärtige Versicherung ihrer Gebäude unter lokalen und thunlichst günstigen Bedingungen zu ermöglichen, dadurch insbesondere die unbenutzte Volksschasse im Falle eines Brandunglücks vor gänzlicher Verarmung zu bewahren, die Last ihrer Unterhaltung abdamd der Gemeinde abzunehmen und so zur Erhaltung eines allgemeinen Wohlstandes in der Provinz mitzuwirken. Ursprünglich nur für die Gebäudeversicherung bestimmt, übernahm sie begünstigt die Verpflichtung, alle Versicherungen zu bestimmen Verträgen anzunehmen zc. zc. Eine Verpflichtung zur Annahme aller Versicherungen hat die Societät richtiglich der Mobilien nicht übernehmen können; immerhin aber wird sie bestrebt sein, auch hier ihren Schutz nach und nach zu einem möglichst allgemeinen zu machen zc.

Wie anders lauten diese von lauteſter Fürsorge für das allgemeine Wohl zeugenden Versicherungen gegenüber dem dem Zulammenschlage herausgegriffenen Citaten des Herrn S.—M.— und gewiß ist die Frage berechtigt, warum verleihe, dem doch augenscheinlich ein sehr vollständiges Material zur Beurtheilung der Sachlage zu Gebote liegt, die generellen Bestimmungen der Societäten ganz außer Augen läßt und dafür theilweise veraltete, für gewisse Ausnahmefälle oder wie das Circular der Hallischen Feuer-Versicherung der Provinz Sachsen sogar nur für eine bestimmte Betriebsgattung erlassene Circulare heranzieht, welche, wie schon Eingangs erwähnt, nur die Ausnahmen von der Regel begründen sollen? — Wir finden keine andere Antwort auf diese Frage, als daß die Majorität verschwiegen wird, um dem Ansehen der öffentlichen Societäten zu Gunsten der Privatversicherungs-Gesellschaften zu schaden.

Das citirte Circular der Hannoveranischen Societät ist diesfalls nicht bekannt, ungewißheit aber sind für den Fall derselben die oben erwähnten Grundzüge gleichfalls maßgebend gewesen.

Das Vorträge gilt auch für die bei der Hannoveranischen Brandkasse getroffenen Maßnahmen. Wähliglich dieser sind die für die Aufstellung resp. Beschränkung der Versicherung bestehenden Grundzüge in dem betreffenden Artikel der Magdeburger Zeitung bereits reproducirt und ist denselben nur folgendes zur Erläuterung hinzuzufügen. Wenn gewisse Landtheile durch häufige vorfällige Brandstiftungen, durch die Allgemeinheit feuergefährlicher Ein-

richtungen und durch Fahrlässigkeit in der Beobachtung der feuerpolizeilichen Vorschriften zc. von der Gesamtheit der Interessenten fortbauend unvernünftigmäßige Opfer erfordere, so ist es Pflicht der Societäts-Verwaltung, solchen Mißständen abzuhelfen. Das geschieht eben am zweckmäßigsten durch Aufsehung höherer Selbstversicherungs-Cautelen und eventuell durch gänzliche Aufhebung der Versicherung.

Wägen solche Maßnahmen zuerst auch hart erscheinen, so haben sie erahrungsgemäß doch eine sehr heilsame Wirkung und führen am schnellsten zur Beseitigung der zu rügenden Uebelstände. Sie liegen deshalb nicht nur im Interesse der Societät, sondern auch in dem des allgemeinen öffentlichen Wohles und der betreffenden Landtheile selbst. Denn es ist bekannt, welchen demoralisirenden Einfluß häufige Brandfälle haben und wie andererseits das Gefühl der Sicherheit nach den verschiedensten Seiten hin besternd wirkt.

Selbstverständlich ist die Ausschließung von der Versicherung die ultima ratio, von welcher nur vereinzelt Gebrauch gemacht wird und selbst die Aufsehung einer höheren Selbstversicherung kommt relativ nur selten zur Anwendung. — Wenn wirklich einmal eine Anstalt weiter gehenden Gebrauch von ihrer Abkennungsbefugniß machen sollte, als die Nothwendigkeit erfordert, wobei ausdrücklich betont wird, daß dies nicht für die Hannoverische Brandkasse gelten soll, so würde man solches vereinzelt Vorgehen immer noch nicht der Gesamtheit der öffentlichen Anstalten zur Last legen können.

Aber auch hinsichtlich der Mobilienversicherung hat den Societäten vielfach schon längst eine mildere Praxis Platz gegriffen. Wenn Herr S.—M.— die neuen Circulare der Societäten so gut kennt, wie die alten, so muß ihm auch dasjenige der Merseburger Land-Feuer-Versicherung vom 1. Februar 1884 zu Gesicht gekommen sein, dessen Anfang folgenden Wortlaut hat:

Die Societät hat seit der Wiedereinführung der Mobilienversicherung im Jahre 1864 ihrer gemeinnützigen Aufgabe gemäß bereitwillig auch die Versicherungen der sogenannten „kleinen Leute“ (kleiner Grundbesitzer, Häusler, Metzger, Gefinde) in Deckung genommen. Letztere haben auch vielfach von dieser ihnen gebotenen Gelegenheit Gebrauch gemacht. Da sie vorher meist gar nicht versichert waren, wie dem überhaupt ca. 2/3 aller Mobilienversicherten der Societät vorher noch nicht versichert gewesen sind, so liegt auch hierin ein Beweis dafür, daß die Wiedereinführung der Mobilienversicherung bei der Societät einem wirklichen Bedürfnisse entsprochen hat. — Die Societät wird auch in Zukunft das Mobilien der kleinen Leute, welches zwar an sich gering, für die Versicherer aber doch von großem Werthe ist, weil es häufig ihren ganzen Besitz darstellt, in Versicherung nehmen zc. zc.

Politischer Tagesbericht.

Deutschland.

Charakteristisch für den Gedächtnis der Engländer und ihr geringes Verständnis für den Umchwung der Verhältnisse auf dem Continente ist das — einem Privattelegramm der „Frff. Ag.“ zufolge — in London umlaufende Gerücht, Fürst Bismarck beabsichtige, falls der Kaiser nicht bleibe, nach England zu kommen und den Prinzen von Wales oder gar Herrn Gladstone zu besuchen. . . Fürst Bismarck, den die ersten Staatsmänner des Continents nicht bloß in Berlin, sondern selbst in Friedriehsruh und Vargin aufsuchen, sollte sich eines Gladstone wegen zu einer Reise nach London bequemen! Auch selbst für den Prinzen von Wales liegt durchaus kein Hinderniß vor, den deutschen Reichstagler in Berlin zu besuchen, wenn er das Bedürfnis fühlt, sich mit ihm zu benehmen. Wenn man mit diesem Gerüchte die deutsche Kronprinzessin in Verbindung bringt, so ist das wohl erklärlich, macht die angebliche Reise des Fürsten Bismarck aber um kein Haar wahr-scheinlicher, denn derselbe wäre, wie der „Hamb. Cor.“ meint, wohl der Beste, sich durch noch so gut gemeinte und liebenswürdige frauenhafte Einmischung in die Politik bestimmen zu lassen. Um Uebrigens ist es begreiflich genug, daß die Kronprinzessin selbst die bezaubernde Spannung empfindet, welche zwischen Deutschland und England und zwar hauptsächlich durch die Schuld Gladstone's eingetreten ist. Daß hierin Wandel geschaffen wird, liegt allerdings im Interesse Deutschlands, aber eben so sehr auch im Interesse Englands. Dieser Einsicht wird man, sei es nun nothgedrungen oder freiwillig, auch jenseit des Canal,

„Ja, das ist wohl möglich“, erwiderte sie, „aber ich war in jenem Augenblicke völlig unfähig, darüber nachzudenken, was sich eigentlich schichte oder nicht, das arme Thier baute mich zu sehr und die Absicht dieses Menschen reichte mich über alle Begriffe — ein Pferd ist so etwas Eitles, Vater, man sollte ein jedes todtschießen, bevor es zum Karrenquag herabstinkt.“

„Mein Gott“, sagte Frau van der Berre, „Du hast so wunderbare Ansichten, Du sprichst von einem Thier, als ob es ein Mensch wäre, und die Menschen sind doch oft viel schlimmer daran.“

„Ja“, meinte Aita, „das mag leider wahr sein, aber der Mensch kann doch zum Menschen sagen: „Sich mir!“ und das kann ein Thier nicht.“

Standhardt hatte sich nicht berufen gefühlt, sich in die Hin- und Herreden zwischen Eltern und Kind zu mischen. Man hatte ihn gebeten, zum Frühstück dazuzubringen, und er legte nun am Klavier, welchem Mary eine zarte, sinnige Weise entloste.

„Die schönste Art, Frieden zu stiften“, sagte er, sich leise zu ihr herabbeugend.

Mary lächelte ihn dankbar an, sie war in diesem Augenblicke sehr glücklich über Aita's Pferdeaffäre, welche auf Standhardt, das hatte sie wohl bemerkt, einen sehr zweifelhafte Eindruck gemacht hatte.

In der That, er füllte sich von dem Großen, Nichtsichtlosen in Aita's Natur in diesem Augenblicke durchaus zurückgeschoben, — ein Mann hätte so handeln dürfen, wie sie es gethan, aber in einem jungen Mädchen konnte man ein so energieloses Auftreten gegen ein Unrecht, das auf öffentlicher Strafe passirte, nicht billigen. Es war ein unweibliches Verfahren, das mit Recht jeden Mann in eine unbefugliche Stimmung versetzen mußte, der daran gedacht hatte, sich ein Mädchen zu seiner Gattin zu wählen, verglichen arme, elende und schlecht behandelte Pferde das es gar viele in Hamburg, und er sah sich im Gefilde schon

Wiß Spoking.

Roman von G. Willinger.

[Fortsetzung.]

Es war in der Nähe von Hamburg, die Landstraße wurde belebt und Standhardt fand es nöthig, schneller zu fahren, um Aita einzuholen. Wähliglich sah er sie wie ein Pfeil auf jenen Wagen zureiten und dicht vor demselben anhalten. „O Gott“, rief die Wiß, „was giebt es, was mag Aita vorhaben!“ Sie kamen gerade recht, um sie in selbige Augenblicke zu treffen, die dem verführten Führer eine Standrede halten zu hören, die noch mehr Aufheer hervorlockte, so daß Standhardt mit seinem Wagen nicht zu ihr gelangen konnte. Er befand sich in großer Verlegenheit. Wiß zog ihren Schalter über das Gesicht, worauf sie noch zum Ueberflusse das Taschentuch hielt, während Mary über und über erglühte und ihren Blick in völliger Rothgluthigkeit auf Standhardt richtete. Es war auch ein so merkwürdiger Fall — eine junge Dame zu Pferde, welche einen Fuhrmann zur Reide stellte über die schlechte Behandlung, die dieser seinem alten, elenden Gaulle angedeihen ließ. Alles gaffte zu Aita empor, aber als diese unwunderbaren, lachenden oder theilnehmenden Blicke genirten sie nicht im Geringsten, sie hatte nur das arme mißhandelte Pferd im Auge und den großen angekauften Mann und sie sagte ihm ihre Meinung mit vor Erregung glühenden Wangen, verlangte seinen Namen zu wissen und schloß endlich damit, daß sie ihm 50 M für das Thier bot, das keine zehn mehr werth war. Ueber diesen Vorfall wurde der Fuhrmann höflich, richtete das Thier mit großer Sorgfalt auf und gab ihr auch das Verprechen, nie mehr ein Thier auf diese Weise zu behandeln.

„Spannen Sie das Thier aus“, befahl sie, „und führen

Sie es nach meiner Wohnung, es darf den schwerbeladenen Wagen nicht weiterziehen.“

Der Mann besprach sich mit einem mißig beschaffenen Fußknechte, dem er den zurückgelassenen Wagen anvertraute, und erklärte sich bereit, mit dem hinkenden Gaulle Aita in ihre Wohnung zu folgen. Die Wiß war einer Dummheit nahe vor Scham. Dazu verlangte Aita noch, daß Standhardt langsam fahre, damit der Fuhrmann mit dem Pferde folgen könne. Es war aber nicht der Fuhrmann allein, der folgte, sondern noch eine ganze Schaar schreiender Jungen, welche die Scene in eine ungeheure Begeisterung versetzt hatte. So kamen sie zu Hause an. Aita hatte nichts Giltigeres zu thun, als ihre kleine Geldtasche zu plündern, um den Mann los zu werden, und beschloß dann dem über diesen Zuwachs erkauchten Diener, das lahme Pferd in den Stall zu führen.

Oben bereitete ihr in dessen die Wiß einen nicht eben freundschaftlichen Empfang bei den Eltern vor. Standhardt war jedoch anwesend, und deshalb ließ Frau van der Berre ihrem Entsehen nicht ganz freien Lauf.

„Mein Gott, Aita“, rief sie, „als das Mädchen in's Zimmer trat, was in aller Welt willst Du mit dem unglücklichen Pferde anfangen?“

„Ich lasse es eine Woche gut füttern und halten, als ob es eine Kerle seines Geschlechtes wäre, und dann muß ihm eine sichere Hand den Todesstoß geben, nicht wahr, Vater?“

Sie lehnte ihre Wangen an seine Schulter und sah ihn mit einem bittenden Blicke an, in welchem ganz deutlich zu lesen stand: „Sei nicht auch so empört wie die Uebriegen.“ Er war es auch in der That nicht, die Geschickte ergabte ihn viel zu sehr, aber Aita durfte in Vergleich extraoaganen Unternehmungen nicht unterstürzt werden. „Du hast Dich doch sehr selten benommen, liebes Kind“, sagte er, „gar nicht, wie es sich für eine junge Dame schickt.“

endlich Raum geben müssen. So gut wie Herr Gladstone durch Zettelungen und Verletzungen der Continentalmächte die militärische Schwäche Englands zu verdecken und überhaupt in aller Weise die Gegenläge und Spaltungen des Continents in eigenen Interesse auszubuten bestrift ist, läßt sich heute glücklicher Weise aus der Spitz nehmen. Darüber scheint jetzt selbst der Census ein Licht aufzugehen. In einem Briefe des Reiches die merkwürdigen Enthaltungen über Thiers beschuldigen, flachten sie kürzlich die folgenden, freilich etwas abstrusen Auslassungen ein. Sie lauten:

„Wichtige und geheimerische Probiotrophen, welche sich aus der Ferne beobachten, empfinden ihre Wunderlichkeiten, werden sie jedoch durch irgend eine Ursache in einem Raum zusammengebracht, so bemerken sie sofort die unter der absonderlichen Oberfläche schlummernde Kraft. Mithinverständlich zwischen geistlicher und deutscher Staatskunst könnten vielleicht beilegt werden, wenn das Schicksal es gefügt hätte, daß Gladstone und Bismarck sich persönlich kennen gelernt hätten. Untersuchungen in Berlin brachten den Kaiser und Lord Beaconsfield zu Beziehungen warmer Anerkennung, das deutsch-österreichische Bündnis begann damit, daß die beiden lebenden Staatsmänner ihre guten persönlichen Eigenschaften entlockten. In vier bis sechs leichten Besuchen verkehrte er mit ihm, wenn es Mode würde, daß die Staatsmänner verschiedener Länder die Gelegenheit zur Anknüpfung persönlicher Freundschaften ergreifen. Solchliche Bündnisse würden nicht eifrig verbreitet werden, das würde auch unrentabel sein; aber sie würden wenigstens nicht durch eine verkehrte Auffassung ihrer Natur des Temperamentes gefährdet werden. Frühere Einwürfe, daß ein Mann von europäischem Ruf Namen und menschlichen Schwächen unternormen sei, mögen nicht in einem Augenblicke errückt werden, würden aber wenig verhängnisvoll, wenn sie durch die Erkenntnis herbeigeführt werden, daß die Schwäche der Oberfläche einen Ueberfluß an innerer Kraft nicht ausschließt.“

Deutschfeindliche Blätter und Redner heben es, mit einer gewissen Schadenfreude auf die praktischen Schwierigkeiten hinzuweisen, die sich der Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes, insbesondere der Bildung der Genossenschaften in der Weg stellen. Als ob damit irgend etwas zu Ungunsten dieses Gesetzes bemerkt wäre! Zunächst sind die praktischen Schwierigkeiten gar nicht übermäßig groß, wenn auch über den Umfang und die Abgrenzung der Genossenschaften mancherlei Meinungsverschiedenheiten in den nächstbestehenden Kreisen zu Tage treten. Und dann, hat jemals eine große neue Reformmaßregel in uns Leben geführt werden können, ohne daß sie allerlei Schwierigkeiten und Unbequemlichkeiten im Gefolge gehabt hätte, von vielen Seiten als lästig und drückend empfunden worden wäre? Das hat man zum voraus gewußt, als man an die socialpolitische Gesetzgebung Hand anlegte, daß sie mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen haben werde; man verhehlte sich auch nicht die Möglichkeit, daß manche Einzelbestimmungen vielleicht verfehlt und Verbesserungsbedürftig sei, und sich praktisch erst zu erproben haben werde, daß es Jahre und vielleicht Jahrzehnte dauern könne, ehe die Reform sich eingelebt und alle Hindernisse überwunden hat. Aus etlichen praktischen Schwierigkeiten nun gleich deduciren zu wollen, daß diese ganze Reformgesetzgebung nichts werth sei, ist doch ein unverständliches Beginnen.

Zur Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes sind die officielle „N. Reichs-Gesetz.“ Wenn einzelne Städte aus dem Gelehe die Befähigung für sich herleiten wollen, das meiste Einzelbestimmungen vielleicht verfehlt und Verbesserungsbedürftig sei, und sich praktisch erst zu erproben haben werde, daß es Jahre und vielleicht Jahrzehnte dauern könne, ehe die Reform sich eingelebt und alle Hindernisse überwunden hat. Aus etlichen praktischen Schwierigkeiten nun gleich deduciren zu wollen, daß diese ganze Reformgesetzgebung nichts werth sei, ist doch ein unverständliches Beginnen.

Anstand.

Großherzogthum Luxemburg. Charakteristisch für die Herrschgalt des katholischen Clerus ist eine Bekanntheit des bischöflichen Ordinarius in Luxemburg, wodurch es „zur Kenntniß der geistlichen und weltlichen Behörden“ bringt, daß gelegentlich der Messe St. M. der Königs-Großherzog und der König am Mittwoch, 1. October, von Lüttich bis zu Belgien beim Eintreffen des königlichen Puges die Glocken geläutet werden sollen. Eine andere Begrüßung von Seiten der geistlichen und weltlichen Behörden wünschen Ihre

von einer rührenden Blumenlese jungergestellter Säule umgeben, die alle das Gnadenerlöbte für ihn haben sollten. Diese lächerliche Idee wurde noch bei ihm verkräftet durch eine Frage, welche Alia während des Frühstücks an ihren Vater richtete: „Könnte ich nicht in den Thierzuchverein aufgenommen werden?“ sagte sie mit einer Einfachheit, als habe es sich um ein neues Kleid oder dergleichen, „es wäre mein sehnlichster Wunsch, Vater.“

„So gläubig, ich muß Dir diesen Wunsch verlegen, liebe Alia“, sagte Herr von der Werre, „es ist bisher noch nicht dagewesen, daß Damen sich in den Thierzuchverein aufnehmen ließen.“

„Jedenfalls wäre das ein sehr auffälliges Beginnen“, meinte Professor Standarth.

„Aufällig“, erwiderte sie, „in einem großen Völk ansehend, „ich fände es sehr am Platze, wenn sich alle Menschen im Thierzuchverein befänden — aber wenn es Dein Wunsch ist, Vater, will ich mich in das Herkommenliche fügen.“

„Es ist erstaunlich“, setzte sie wie in Gedanken hinzu, „wie viel Gutes im Leben sich doch eigentlich nicht findet.“

„Mein Gott“, sagte Frau von der Werre, die nun wieder ihre Geistesgewinnung erlangt hatte nach dem Schrecken, den ihr Alia's Wunsch verursacht, „ich weiß nicht, was das Mädchen seine Begriffe her hat, ich weiß es wirklich nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Majestäten nicht.“ Das bischöfliche Ordinariat als Organ des protestantischen Königs den weltlichen Behörden gegenüber — das ist wohl noch nicht dagewesen!

Niederlande. Der 26. v. M. war für die Geschichte des Königreichs der Niederlande ein bezaubernder Tag. Am Freitag entschied nämlich die zweite Kammer im Haag, wie bereits telegraphisch mitgeteilt worden, die Frage, ob es rathsam sei, den Antrag der Regierung auf Abänderung des § 198 der Konstitution in Ermägung zu ziehen, in bejahendem Sinne, und zwar mit 68 gegen 14 Stimmen. Dieser Paragraph lautet bekanntlich, daß während der Dauer einer Regiererschaft weder in der Konstitution noch in der Erstfolge-Ordnung irgendwelche Abänderung vorgenommen werden darf. Der Regierungsantrag geht nun dahin, die Konstitution aus nachfolgenden Gründen, da ja eine Verfassungsrevision beabsichtigt ist, von diesem Verbote auszuscheiden. Mit ihrer Entscheidung unterzeichnete übrigens die Kammer zugleich ihr eigenes Todesurtheil, denn laut Konstitution läuft das Mandat beider Kammern ab, sobald sich dieselben, und zwar mit einer Drittelmajorität, dahin ausgesprochen, daß irgend ein Vorschlag zur Abänderung der Konstitution in Erwägung gezogen werden soll.

Belgien. Der aus Brüssel ausgewiesene Director des Journals „Le National“, Marchi, ist am Donnerstag um Mittag nach Paris abgereist. Vorher hatte ein Abschiedsbankett stattgefunden, wofür Marchi seitens seiner politischen Gesinnungsgenossen in einem großen Hotel gegeben worden war. Ein ziemlich zahlreicher Zug von Sozialisten, mit einem Wirtkops an der Spitze, begab sich nach dem Bureau des „National“, wo die Marxfälle gespielt und Hochrufe auf die Republik ausgedrückt wurden. Marchi und Andere hielten Ansprachen an die Menge und protestirten gegen den Ausweisungsbefehl. Der Zug begab sich darauf nach dem Schabankhofe, Gewandmacher- und Polzeimaischaften versperkten demselben den Zugang zum Bahnhofs. Die Menge blieb deshalb bis zum Abgange des Eisenbahnzuges vor dem Bahnhofs, die Marxfälle singend. Auch von Aufgehörten anderer Art wird berichtet. Als der König am Mittwoch die Kongresskirche verlassen die Straße betrat, rief ein neben dem königlichen Wagen stehender, gekleideter Mensch, einen Spazierstock schwenkend, fortwährend „Vive la Republique“. Derselbe wurde, wie „N. B.“ gemeldet wird, sofort verhaftet.

Frankreich. Der Präsident Grévy wurde am Donnerstag Abend 11^{1/2} Uhr in Paris zurückverkehrt. Der Kriegsminister legte in einem am Donnerstag früh stattgefundenen Ministerrath die Entwürfe für die Organisation der Bolivienarmee vor. Die Route für die Expedition in Lanin und China bis zum Ende des Jahres, welche bei Eröffnung der Kammer beantragt werden sollen, werden im Ganzen nicht mehr als 10 Millionen betragen. — Am Sonnabend findet ein Ministerrath unter dem Vorsitz Grévy's statt. — In Ciry le Noble bei Macon hat ein Dynamitentatentat stattgefunden, durch welches erheblicher Schaden angerichtet wurde.

Die in Paris am Donnerstag über militärische Operationen des Admirals Courbet und über die Befehle von Reung durch französische Truppen verbreitet gewesen Nachrichten werden von der „Agence Havas“ mit dem Bemerkten demittet, daß die Regierung seit 2 Tagen keine offizielle Mittheilung von dem Admiral Courbet erhalten habe. — Nach einer Meldung aus Hanoi vom Donnerstag ist der neue französische Ministerpräsident Lemaire in Hue eingetroffen. — Aus Singapore ist am Mittwoch ein Schiff ausgegangen, um die Rabelverbindung zwischen Saigon und Haiphong und Hongkong wieder herzustellen.

Bermittelte Nachrichten.

Berlin, den 2. October.

— Sr. Majestät der Kaiser bracht am Donnerstag in Baden-Baden mehrere Stunden in seinem Arbeitskabinett zu, empfing den Besuch des Großherzogs, der Frau Großherzogin und des Erzherzogpaares von Baden und machte um 2 Uhr eine längere Spazierfahrt. Nach der Rückkehr von derselben nahm der Kaiser das Dinner mit Ihrer Majestät der Kaiserin gemeinsam ein. Auch gestern Nachmittag hatte Sr. Majestät eine längere Ausfahrt ungenommen.

— Ihre Majestät die Kaiserin hat dem Oberbürgermeister Dr. Becker in Köln in Erinnerung auf die Uebergabe eines Ihrer Majestät gewidmeten Albums mit Ansichten der Stadterweiterung nachstehendes Telegramm zugehen lassen:

„Empfangen Sie für die Mir durch Brng Wilhelm übermittelte lädne Gabe den Ausdruck meines aufrichtigen Dankes. Die Ansichten werden die Erinnerung an einen Tag schätzen, welcher durch unablasse Bemühen einer treuen Anhängerschaft und eines wahrhaftigen Patriotismus den Kaiser und Mich beehrte. Gott gebe ferner das alterwürdige Köln in seiner weiteren Entwicklung. Baden-Baden, 30. September 1884. Kaiserin-Söhnigin.“

— In dem Schreiben Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelmine sind keine weiteren Störungen eingetreten. Der Kräftezustand hat sich in Folge dessen in erfreulicher Weise geboben. Da auch der Scharlachprozess abgelaufen ist, werden Bulletins nicht mehr ausgegeben.

— Unvergeßlich wird das Gedächtnis der Zeit eines jungen Lieutenant durch ein eigenenthümliches Abenteuer sein, das zugleich die Zustände in der Hohenhaide beleuchtet. In der Mittagszeit sahle derfelbe das Bedürfnis, zu schlafen; er begab sich deshalb in die hinteren Stiebtstiege, wo er, fern von dem Geräusch, in stiller Einsamkeit auch bald einschlummerte. Im Laufe des Nachmittags kamen zwei Frauenzimmer an einen Posten heran und theilten ihm mit, daß in den Stiebtstiegen ein Officier laiege, der nicht zu ermuntern sei. Es wurden sofort Leute abgeholt, um den Schläfer zu wecken, was auch nach längerem Bemühen gelang. Derselbe vernahm nun sofort von seinem Fräger einen Ding mit Familienumständen, eine goldene Uhr und das Portemonnaie mit etwa 300 Mark Inhalt. Der Posten ließ zufällig die beiden Frauenzimmer — zwei liebliche Dirnen, wie sie häufig in der Hohenhaide anzutreffen sind — erkannt, ohne indeffen ihre Namen oder

Bewohnung zu wissen. Er konnte aber sofort der benachrichtigten Criminal-Polizei eine genaue Personbeschreibung geben, auf Grund deren sie noch in der Nacht ermittelt wurden. In ihrem Befehl fand sich noch der Ring vor, während von dem Gelde, das zum größten Theil, sowie auch die Uhr an ihre Zuhälter weitergegeben war, bei ihnen nur noch wenige Mark vorgefunden wurden. Die „Damen“ wanderten stehenden Fußes in das Untersuchungs-Gefängniß nach Moabit, während die Zuhälter noch gefucht werden.

— Als Junake des Volkshuellsalters, welcher während des letzten Jahrmartens in Celle das Publikum belustigen sollte, entpuppte sich der am 26. November v. J. vom 2. Hannoverischen Infanterie-Regiment Nr. 77 detrierte Detonome-Handwerker Friederichs. Derselbe wurde nachmittags in Haft genommen, als er eben, unter dem Jubel der Kinder, das bekannte „Seid Ihr alle da?“ hatte erschallen lassen und sich gerade angedacht, mit dem Laufen, seinen Großmutter, dem kaiserlich russischen Wierder und dem Tod, dem uralten Menschenseifer, in Erscheinung zu treten. Das überaus zahlreich erschienene Publikum sah ihn mit Beauern abfahren.

— Der König und die Königin von Rumänien treten nächsten Montag von Bukarest die Reise nach Deutschland an, um der Freier der goldenen Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin von Hohenzollern in Sigmaringen beizuwohnen.

— Der reichste Landwirth in der Welt dürfte wohl der kürzlich in Buenos Ayres verlorbene Senator Miguel A. Anchelena gewesen sein. Seine Vermögen bestand aus 1710 Quadratrainen Land, 152000 Kühen und 50000 Schafen nebst beträchtlichem Haberbesitz in Buenos Ayres. Die 24000 des Verstorbenen beliefen sich bei seinem Tode auf 240000 Bfr.

Zur Wahlbewegung.

Quersart, 30. September. In dem hiesigen Kreisblatte hat Herr v. Hellborn-Zingst folgende Erklärung abgegeben: „Vielachen, an mich gerichteten Anträgen zu genügen, erkläre ich hierdurch, daß mir von einer Candidatur meiner Person gelegentlich der Reichstagswahl — wie solche durch Zeitungen telegraphirt worden ist — nicht bekennt ist, ich auch nicht annehmen sein würde, eine solche Candidatur anzunehmen. Um so mehr werde ich mich bemühen, die Candidatur und Wahl eines Mannes, dessen Kräfte dem öffentlichen, bürgerlichen Gutsstellers bemühen, um entgegen fortwährenden Verdächtigungen den Beweis zu liefern, daß der ablige Kreisbewerber keine Sonderinteressen verfolgt. Eine derartige Persönlichkeit, welche ein warmes Herz hat, nicht nur für die Bedürfnisse der Landwirthschaft, insbesondere des Bauernstandes, sondern auch für die Wünsche von Industrie und Gewerbe, wird jedenfalls in der den nächsten Tagen stattfindenden Vertrauensmänner-Verammlung gefunden und den Wählern vorgeschlagen werden.“

— Aus Bernerode wird uns über die Wahlbewegung im VIII. Wahlkreise des Regierungsbezirks Magdeburg noch gemeldet, daß, wie wir schon berichtet, Graf Otto zu Stolberg-Bernerode, von den Liberalen Herr v. Bernuth, der bisherige Vertreter des Wahlkreises und von den Sozialdemokraten der Amtmager Heine-Halberstadt aufgestellt ist. Bei den eigenthümlichen Parteiverhältnissen im Wahlkreise ist es sehr schwer, für den Ausfall der Wahlen nur mit einiger Wahrscheinlichkeit etwas vorauszusagen und wird Alles von der Wichtigkeit der Parteien abhängen. Leider ist die conservative Partei nicht so organisiert, wie man wünschen sollte, man wird alle Kräfte zusammennehmen müssen, wenn der Sieg zu gewinnen, wenn auch bei uns die erfreuliche Erscheinung zu konstatiren ist, daß der größte Theil der Handwerker sich von den liberalen Versprechungen mehr und mehr abwenden und es anerkennen, daß der Handwerker seine wahren Freunde nur auf conservativer Seite zu suchen hat.

Cholera.

Nach dem amtlichen Wochenbericht sind in Frankreich in der Zeit vom 20. bis zum 26. v. M. insgesammt 177 Personen gegen 210 in der vorhergehenden Woche an der Cholera gestorben. Die Zahl der von der Cholera betroffenen Kommunen beträgt 62; davon kommen auf das Seine-Departement 2 Todesfälle, und zwar einer auf St. Denis und einer auf St. Ouen.

Die von Auberbilliers gemeldeten Cholerafälle haben sich als cholera nostras herausgestellt. In Perpignan sind am Mittwoch 3 Choleraodesfälle vorgekommen.

Nach dem Cholerabericht aus Rom vom 1. d. M. kamen vor: In Neapel 7 Erkrankungen und 12 Todesfälle, in Aquila 2 Erkrankungen und ebenjoviel Todesfälle, in Bergamo 13 Erkrankungen und 9 Todesfälle, in Brescia 4 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Campobasso 1 Erkrankung und 2 Todesfälle, in Gremona 16 Erkrankungen und 10 Todesfälle, in Genua 34 Erkrankungen und 13 Todesfälle, in Ferrara 5 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Genua 81 Erkrankungen und 38 Todesfälle, davon in der Stadt Genua 45 Erkrankungen und 19 Todesfälle, und in der Stadt Spezia 4 Erkrankungen und ebenjoviel Todesfälle, in Mantua 2 Erkrankungen, in Mailand 5 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Modena je 1 Erkrankung und Todesfall, in Neapel 133 Erkrankungen und 82 Todesfälle, davon in der Stadt Neapel 82 Erkrankungen und 55 Todesfälle, in Novara 2 Erkrankungen und ebenjoviel Todesfälle, in Parma 3 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Pavia 3 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Reggio nell' Emilia 6 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Rom 4 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Salerno 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Turin 2 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Venedig 2 Erkrankungen, davon eine in der Stadt Venedig.

Halle, den 3. October.

(Der Abdruck unserer Social-Nachrichten ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

— Der Herr Justizminister, welcher, wie bereits mitgeteilt haben, am Mittwoch Abend hiersehl eingetroffen ist, wird am Donnerstag hiersehl ein- und am Freitag wieder abfahren.

benach...
ermittl...
ng vor...
ar, bei...
7 dier...
wider...
dem...
hätte...
Zerfel...
und He...
Substanz

hoffen war, wurde am Bahnhof von den Herren Land...
verpflichteten Werner und Erben Staatsbankrott von...
Werns empfangen. Derselbe ließ sich gestern Vormittag...
um die Herren Mitglieder und sämtliche übrige Be...
des Königl. Hand- und Amtsgerichts sowie die Herren...
Rechtsanwälte vorstellen, wohnte Johann einer Sitzung der...
Gerichtsamt-Geschäftsamt und demnach auch einer...
Schöffengerichtssitzung bei und unterwarf sich dem...
Land- und Amtsgericht und das Gefängnis einer ein...
seitigen Localhaftung. Im Gefängnis, welchem er...
darauf schon Morgens 7 Uhr unterworfen wurde, wurde...
abgeschlossen hatte, verweilte er insbesondere längere...
Zeit und informierte sich hier in die kleinsten Details...
Sache sieht im nächsten Jahre einem Mal beim Ger...
Erwartungsbah entgegen, da es schon lange dem Bedürfnisse...
ist mehr entspricht, und namentlich für die große Anzahl...
der Gefangenen, durchschnittlich täglich 200, unzureichend...
an Rechenmitteln im Hotel zum Kronprinzen ein ge...
schäftliches Diner stellt, worauf Sr. Excellenz gegen 6...
Uhr Abends nach Magdeburg abreiste.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

U. Oberburg. 1. Oktober. (Ferkung) In der am hiesigen...
Schulischen Schlußfeier unter Vorsitz des Herrn...
Lehrer Dr. Göbel und des Regierungsrats und Schulrats...
Sammeler stattgefundenen Prüfung beendeten sämtliche 33...
Seminar-Blüthen und von 16 Kandidaten 4. Aufste...
genommen und 12 Seminare, darunter 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 1547. u. 1548. u. 1549. u. 1550. u. 1551. u. 1552. u. 1553. u. 1554. u. 1555. u. 1556. u. 1557. u. 1558. u. 1559. u. 1560. u. 1561. u. 1562. u. 1563. u. 1564. u. 1565. u. 1566. u. 1567. u. 1568. u. 1569. u. 1570. u. 1571. u. 1572. u. 1573. u. 1574. u. 1575. u. 1576. u. 1577. u. 1578. u. 1579. u. 1580. u. 1581. u. 1582. u. 1583. u. 1584. u. 1585. u. 1586. u. 1587. u. 1588. u. 1589. u. 1590. u. 1591. u. 1592. u. 1593. u. 1594. u. 1595. u. 1596. u. 1597. u. 1598. u. 1599. u. 1600. u. 1601. u. 1602. u. 1603. u. 1604. u. 1605. u. 1606. u. 1607. u. 1608. u. 1609. u

Berliner Börse v. 2. October.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Deutsche Fonds, Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, and Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, and Ausländische Fonds.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Bank- und Creditbank-Aktien, Hypothekendarlehen, and Eisenbahn-Certifikate.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Industrielle Gesellschaften, Bergwerks- u. Hütten-Gesellschaften, and Eisenbahn-Certifikate.

Table of gold and silver prices, exchange rates, and bank discount rates.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Ausländische Fonds, Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, and Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, and Ausländische Fonds.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Bank- und Creditbank-Aktien, Hypothekendarlehen, and Eisenbahn-Certifikate.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Industrielle Gesellschaften, Bergwerks- u. Hütten-Gesellschaften, and Eisenbahn-Certifikate.

Table of gold and silver prices, exchange rates, and bank discount rates.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Ausländische Fonds, Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, and Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, and Ausländische Fonds.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Bank- und Creditbank-Aktien, Hypothekendarlehen, and Eisenbahn-Certifikate.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Industrielle Gesellschaften, Bergwerks- u. Hütten-Gesellschaften, and Eisenbahn-Certifikate.

Table of gold and silver prices, exchange rates, and bank discount rates.

Hilfficher Tages-Kalender.

Sonnabend den 4. October.
Kgl. Universitäts-Bibliothek (Hirschstrasse). Vom 11. August cr. bis auf Weiteres außer Sonntags täglich von 9-1 Uhr geöffnet.

Drehmaschinen mit Göpel, Hackselmaschinen, Drillmaschinen, Schrotmühlen, Pumpen.

Bergmann & Schloe, Halle a/S.
neuerer Konstruktion, außerordentlich leicht gehend, billigst und gut ausgeführt.

Blitzableiter-Anlagen

Gebr. Christ, Merseburg a/S.
best bewährter Konstruktion werden billigst und gut ausgeführt.

Repertoir der Leipziger Theater.

Für Sonnabend:
Neues Theater: Deficit. Lustspiel.
Altes Theater: Anfang 7 Uhr: Der Bettelstudent. Operette.

Bergmann & Schloe, Halle a/S.

Eisernes Baumaterial.
Großes Lager. Billigste Preise.
Kostenvanschläge gratis.

Arabischer Wanzentod

M. Waltsgott.
in Flaschen à 50 A. wirkt schnell u. sicher.
Arabischer Wanzentod

Epilepsie

heilfruchtlich d. Spezialarzt Dr. Killisch in Dresden.
Wegen d. zahlreichen Erfolge grosse goldene Medaille d. wissensch. Gesellschaft in Paris.

Halleher Verein für Kohlenbergbau und Briquettenfabrikation, Actiengesellschaft.

Briquettes u. Presssteinen.
prima Waare, in Fulren bis frei Kohlenlagel bestens empfohlen.
Bestellungen werden angenommen: Im Comptoir Bergurgetraße 15.

Lungenkranken

Schwindsüchtigen u. wird luftefrei ein ganz vorzügliches Heilmittel mitgetheilt.
Anfragen beantwortet gern.
Theodor Rössner, Leipzig.

